

Das Kuckucksei von Schmitten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-485248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Kuckucksei von Schmitten

Ihr Väter der Gemeinde
Von Schmitten,
Warum war doch der Barwirsch
Bei euch so wohlgeflitten?

Taf es der Honigseim,
Den er so raffiniert
Euch um das Maul geschmiert
In Form von Fränkli, schätz ich, plus manchen schönen Worten,
Wie das, so sagt man, üblich, auch noch an andern Orten.
Daf; Ihr Euch ließt erweichen.
Ihm Euer Bürgerrecht,
So sorglos hinzureichen?

Jetzt steht Ihr da, würdige Herrn von Schmitten,
Dieweil der sitzt,
Der euern guten Ruf
So in den Schmutz geritten,
Und tut kaum einem leid,
Weil Ihr ein kluges Wort
Aus unsrer Väter Zeit
Habt in den Wind geschlahn:
Daf; nur das Beste soll bestahn,
Nachdem man alles prüfte mit Bedacht!
Sagt selbst, Ihr Herren von Schmitten, habt Ihr das gemacht?

Pietje

Briefmarkensammler

Ich bin eifriger Briefmarkensammler. Jüngst besuchte mich einer meiner Freunde, gerade als ich meiner Lieblingsbeschäftigung oblag. Ich versuchte natürlich, auch ihn für meine Tätigkeit zu interessieren, zeigte ihm diese und jene Marke, machte ihn auf dieses und jenes Detail aufmerksam. So hielt ich denn auch eine ziemlich seltene Marke gegen das Licht und sagte: «Lueg emal, das feini Wasserzeiche, grad obe am

Chopf!» Aber mein Freund hatte hierfür kein Verständnis, im Gegenteil. Denn mit leisem Spott erwiderte er: «Das Wasserzeiche obe am Chopf — ich finde das ußerordentlich rücksichtsvoll! Bi de Mensche isch es mängmal z'mitzt im Chopf — nur gseht mer's det nöd e so guet!»
Hamei

Februar

Schnee, oh welche Haufen,
Muß Galoschen kaufen!
Fasnachtsballgewühle
Hilft uns gegen Kühle.
Nachher sind wir ärmer,
Haben doch nicht wärmer,
Darum denk' ich zornig:
Hornig! Vital Lebig

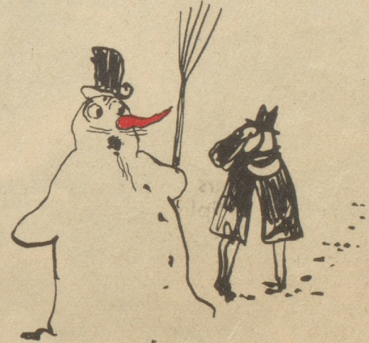
Marieli personifiziert

Das ganze Volk fährt Ski. Nur mein Freund benützt auf der steilen, vereisten Straße den Schlitten, auf den er sein dreijähriges Töchterchen geladen hat. Plötzlich kommt das Fahrzeug ins Schlingern, worauf das kleine Marieli rät: «Vati, mier wei abschiege, der Schlitte tuet ganggle.»
astä

Großvati spielt mit seiner 3¹/₂jährigen Enkelin vor einem Spiegel. Großvati: «Lue drenn ie, denn gsehch 's Aeffli.»
Luisli: «I gseh Dech, Großvati!» E. Z.

Aus den Memoiren des Heiri Rüebli

Unter dem Einfluß der Wärme



Wenn Vermouth Deinen Gaumen neckt,
bestimmt das Essen doppelt schmeckt!



Häusler

BELLARDI
Vermouth

FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE

Caffè
BARATELLA
Ristorante
SAN GALLO